

Pressemitteilung

Hochschule Hof will Überkapazitäten in der Produktion nutzbar machen:

„Rent a machine“ - Unausgelastete Maschinen per App mieten

Hof – Die Hochschule Hof arbeitet derzeit an einem Projekt, das sich mittel- und langfristig als revolutionär für die Entwicklung der Industrie 4.0 herausstellen könnte. Im internationalen Projekt „Rent a machine“ haben es sich Forschende und Studierende zur Aufgabe gemacht eine für alle Unternehmen des produzierenden Gewerbes zugängliche Plattform zu schaffen, auf der letztlich weltweit freie Produktionskapazitäten aller Art abrufbar und vermietbar sein sollen. Im Kern geht es dabei um die Frage: „Wie kann künftig noch schneller und flexibler produziert werden?“

„Wir möchten eine vernetzende Plattform schaffen, die es ermöglicht, freie Kapazitäten von Maschinen mit Hilfe einer Orts- oder Umkreissuche ausfindig zu machen und für den eigenen Bedarf zu mieten“, so Prof. Dr. Heike Markus, Leiterin des Masterstudiengangs Operational Excellence an der Hochschule Hof. Interessant ist dies einerseits für Unternehmen, die zum Beispiel Großaufträge nicht rechtzeitig alleine mit eigenen Ressourcen bewältigen können – oder eben auch für Unternehmen, welche durch schlechtere Auftragslage häufigere Stillstände der eigenen Maschinen verzeichnen und diese durch Vermietung begrenzen möchten. Letztere können ihre Kapazitäten dort eintragen – verbunden mit Daten der Maschinen und ihren finanziellen Vorstellungen für eine Nutzung.

Jederzeit überall produzieren

Kern des Projektes ist die Nutzung des becn OpenData-Protokolls, das standardisierte Schnittstellen miteinander verknüpft und zugänglich macht. „Die zugehörige App soll dann eine vollständige Transparenz aller notwendiger Maschinendaten herstellen und so Betriebe in die Lage versetzen, möglichst überall und jederzeit produzieren zu können – ganz so, als wäre es die eigene Maschine. „Freilich können parallel mit der App dann auch weitere operative Fragen geklärt werden. Es geht insgesamt um die gezielte Steigerung von Flexibilität, Geschwindigkeit und Wertschöpfung“, so Prof. Dr. Heike Markus.

Entwicklung eines Prototyps

Aktuell wird dazu in Kooperation mit dem Unternehmen ETS Didactic GmbH aus Kinding im Altmühltal ein Prototyp einer Maschine entwickelt, mit der das System getestet, verbessert und schließlich auf jede mögliche andere Maschine umgelegt werden soll. An der Entwicklung des Systems beteiligt ist außerdem die Technologiestiftung FIDE im indischen Bangalore. Der Prototyp soll bis November des laufenden Jahres fertiggestellt und eine Weiterentwicklung der tatsächlichen Anwendungsfälle erreicht sein. Auch in Bezug auf die Einführung in den Markt ist die Projektleiterin optimistisch: „Es bestehen bereits Kontakte zu großen Unternehmen, die erstes Interesse an der Applikation formuliert haben“, so Prof. Dr. Heike Markus.

Internationale Partner, internationales Team

Die Entwicklung der Lösung wird aktuell an der Hochschule Hof durch ein internationales Team umgesetzt: So arbeiten hier unter deutscher Leitung auch drei indische Studierende der Studiengänge

„Software Engineering for Industrial Applications“ und „Operational Excellence“, eine wissenschaftliche Mitarbeiterin aus Bolivien sowie ein weiterer Mitarbeiter aus dem Iran. „Diese Kombination hat sich als sehr spannend, experimentierfreudig und bereichernd für alle Seiten erwiesen“, so die Projektleiterin abschließend.

Pressekontakt:

Rainer Krauß, Hochschulkommunikation / PR
Alfons-Goppel-Platz 1, 95028 Hof
Telefon: 09281/409-3006
E-Mail: pressestelle@hof-university.de

Über die Hochschule Hof:

Für die Hochschule Hof stehen ihre aktuell rund 3800 Studierenden an erster Stelle. Alle Studienangebote werden kontinuierlich angepasst, um die Studierenden fit für die Welt von morgen zu machen. Praxisorientierung, Internationalisierung und intelligente Ressourcennutzung stehen im Fokus von Lehre und Forschung an der Hochschule Hof. Im Bereich Internationalisierung legt die Hochschule einen Schwerpunkt auf Indien. Im Hinblick auf das Thema intelligente Ressourcennutzung stehen Wasser- und Energieeffizienz im Vordergrund. Das breitgefächerte und interdisziplinäre Studienangebot reicht von Wirtschaft über Interdisziplinäre und innovative Wissenschaften bis hin zu Informatik und Ingenieurwissenschaften.

Der Campus Münchberg bietet durch eng mit der Wirtschaft verzahnte Textil- und Designstudiengänge eine in Deutschland einmalige Ausbildung. Am Lucas-Cranach-Campus in Kronach entsteht ein innovativer Studienort, an dem man sich mit globalen und regionalen Zukunftsthemen beschäftigt – hier geht es um Schwerpunkte wie Innovative Gesundheitsversorgung. Am Lernort Selb wird den Studierenden der Studiengang Design & Mobilität angeboten. Studierende mit Berufserfahrung finden an der Studienfakultät für Weiterbildung ebenso den passenden Studiengang an der Hochschule Hof. Die berufsbegleitenden Angebote, die mehrheitlich in Blended Learning Einheiten stattfinden, reichen vom Einzelmodul über Zertifikatslehrgänge bis zum Bachelor- und Masterstudiengang. Ein neues Kompetenzzentrum Digitale Verwaltung soll insbesondere deutsche Behörden und Institutionen auf dem Weg hin zu bürgerfreundlichen und effektiven Services begleiten und unterstützen. Studierende mit StartUp- oder Gründungsinteresse werden durch das Digitale Gründerzentrum Einstein1 am Campus der Hochschule beraten und gefördert.

Die angewandte Forschung an der Hochschule Hof sichert die Aktualität des Wissens für die Lehre und entwickelt nützliche Lösungen, die in der Wirtschaft zum Einsatz kommen. Durch die Einrichtung von Kompetenzzentren und Instituten an der Hochschule profitieren auch die hochfränkischen Unternehmen. Die Schwerpunkte der vier Forschungsinstitute liegen auf den Bereichen Informationssysteme, Materialwissenschaften, Wasser- und Energiemanagement sowie Biopolymere. Zudem ist das Fraunhofer-Anwendungszentrum Textile Faserkeramiken TFK am Campus Münchberg angesiedelt und entwickelt u.a. neue Anwendungen für die Luft- und Raumfahrt sowie für die Automobilindustrie. Das an die Hochschule Hof angegliederte Bayerisch-Indische Zentrum für Wirtschaft und Hochschulen [BayIND](#) koordiniert und fördert darüber hinaus die Zusammenarbeit zwischen Bayern und Indien.

Die moderne Hochschule Hof ist nicht nur optisch offen und freundlich gestaltet, sie bietet auch ein freundliches, familiäres Umfeld. Die Studierenden wissen dies zu schätzen, denn sie loben immer wieder die exzellente Betreuung durch die Lehrenden.